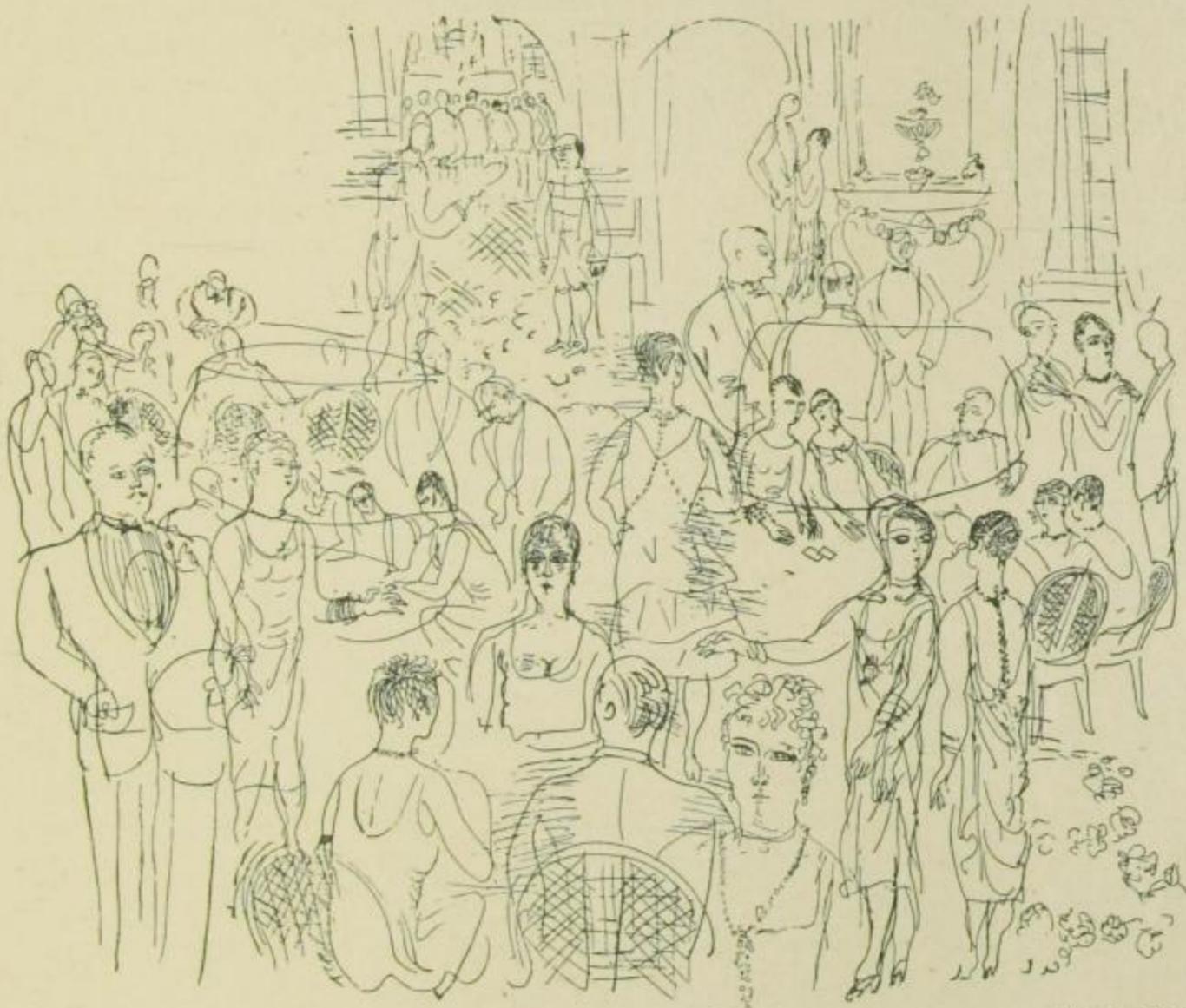


dann Monet kennen, der auch in Le Havre vegetierte und um 1863 an der Seine-mündung die Atmosphäre, den Impressionismus entdeckte. — Nach Deauville hat Courbet später den jungen Whistler mitgenommen und um 1870 hier seine berühmten Wellen gemalt.

Heute gibt es kaum mehr Maler in der Normandie. Raoul Dufy allein verbringt den Sommer in seiner Villa bei Villerville und durchjockelt das Land, seine Heimat, in seiner Sizaire. (Picasso ist in Juan les Pins, Marie Laurencin in Royan, Matisse in Nizza, Braque, Vlaminck, Léger, Derain sitzen auf ihren Landhäusern bei Fontainebleau an der Marne, in der Bretagne.)



Raoul Dufy

Aber am Strande von Deauville produzieren sich alljährlich die Modemaler: der Ungar Laszlo, der von dem Holländer van Dongen abgelöst wurde, dann dieser, und heuer sein Nachfolger, der Japaner Foujita; alles Ausländer, diese Eintagsfliegen, selten, fast nie Söhne des Landes, in dem die Malerei die Rolle spielt wie bei uns die Musik. Sie verdienen viel Geld und müssen sich dafür sehr quälen, diese Seiltänzer, am Strand von Deauville.

Es gibt aber zwei Deauvilles. — Das eine, das in Villen und Schlössern lebt und sich kaum am Strande blicken läßt, nur hie und da in den Ambassadeurs und dem Cercle privé, der heuer zum ersten Male Frauen den Eintritt gestattet, beim Rennen und beim Polo. Camille Duguet schildert dieses Deauville im Figaro: